

original an: 166

kopie an : 158 152 162 164 177 250 266 268 350
345 362 ms ma

belgrad, den 20. februar 1978 12.45h

55 hhhhh

f. B. 72 9. AT. A.fuer departementsvorsteher zuhanden aussenpolitische kommission
und ksze-verteiler

ksze belgrad. die naechsten tage werden darueber entscheiden, ob die konferenz aus ihrer gegenwaertigen krise herausfindet und mit einem einigermassen zufriedenstellenden schlussdokument beendet werden kann. die aussichten fuer ein substantielles resultat sind gering, nachdem sich die udssr und ihre verbuendeten nach wie vor weigern, in den fuer westen und neutrale unabdingbaren punkten (menschenrechte, rolle des individuum, menschliche kontakte, information, vertrauensbildende massnahmen) irgendwelche zugestaendnisse zu machen. die eventualitaet eines knappen schlusscommuniques, welches lediglich feststellt, man habe getagt, sich nicht ueber ein dokument geeinigt und werde sich in zwei jahren in madrid wieder treffen, rueckt naeher. die meinung, ein solches kommunikue, das in der oeffentlichkeit zweifellos als ''constat d'echec'' aufgefasst wuerde, sei einem wortreichen, aber inhaltslosen schlussdokument vorzuziehen, gewinnt bei vielen westlichen aber auch einigen neutralen staaten an boden. andererseits sind in den letzten tagen versuche festzustellen, die klaffende luecke zwischen den oestlichen und westlich/neutralen auffassungen durch kompromissformeln zu ueberkleistern. der - entgegen der eg-meinung eingereichte - franzoesische vorschlag vom vergangenen freitag gehoert in diese reihe. die gleichzeitig vorgelegte dritte revision des sowjetischen grundvorschlages scheint die luecke optisch zu verkleinern, enthaelt jedoch bei naeherer durchsicht keinen einzigen satz, der die erwahnten westlichen und neutralen grundsatzpunkte befrie-

kopie ging an: -handel, botschafter sommaruga ./.
-oberst im gst w. mark, ggst, op

e. 9 6 9

20.2.1978

18.15

-tct-



- 2 -

dig. die gefahr eines franzoesisch-sowjetischen kompromisses
zeichnet sich ab, vielleicht von jugoslawien als gastland unter-
stuetzt. angesichts dieser moeglichkeit stellen sich die eg-
und nato-staaten mehr und mehr hinter das von den neutralen und
blockfreien am 1. februar vorgelegte informelle papier. der osten
hat sich indessen geweigert, unser papier in zwei wesentlichen
teilen (militaerische aspekte und korb iii) weiter als verhand-
lungsgrundlage zu erachten. der gegenwaertige stand und die
wenig hoffnungsvollen aussichten auf einen guten abschluss des
belgrader treffens widerspiegeln ein getreues bild des derzeitigen
zustandes der entspannung. diese wird zwar belgrad so oder so ueber-
leben, denn die ksze stellt ja nur einen teil aller bemuehungen
unter diesem titel dar, aber belgrad wird wohl zumindest fuer
einige zeit das ende uebertriebener erwartungen und gewisser illu-
sionen im hinblick auf diese spezifische form der entspannung
bringen. die udssr warnte wiederholt, sie koenne keinerlei
aenderung an buchstabe und geist der schlussakte und keinerlei
einmischung in innere angelegenheiten zulassen. mit diesen beiden
argumenten hat sie bisher jede konkrete arbeit an den ihr unange-
nehmen bereichen der schlussakte blockiert. dies hat sie jedoch
nicht daran gehindert, ihrerseits vorschlaege zu unterbreiten,
die weit ueber die schlussakte hinausgehen (nichtersteinsatz
von atomwaffen, nichterweiterung der militaerpakte etc.). die
udssr moechte die von helsinki ausgegangene eigendynamik nicht
zusaetzlich foerdern und das schwergewicht der ksze vom mensch-
lichen bereich weg in jenen der abruestung lenken. bindschedler.

ambasuisse